

Ihre Verpflichtung als Arbeitgeber reicht weiter als Sie denken

Die Reinigung von Arbeitskleidung zu Hause kann die Sicherheit von Arbeitnehmern gefährden und Ihre Haftungsrisiken erhöhen



Warnschutzkleidung. Foto mit freundlicher Genehmigung von Berendsen ©

Nach EU-Recht haften Arbeitgeber für die Gesundheit und Sicherheit Ihrer Angestellten. Unter anderem müssen Arbeitgeber ihren Mitarbeitern Schutzkleidung und andere persönliche Schutzausrüstung (PSA) zur Verfügung stellen, die den europäischen Vorschriften und europäischen und internationalen Normen entsprechen.

Ihre gesetzliche Verpflichtung endet damit jedoch noch nicht. Arbeitgeber müssen nämlich auch gewährleisten, dass die Arbeitskleidung während ihrer gesamten Lebensdauer diese gesetzlichen Normen erfüllt. In vielen Unternehmen werden die Mitarbeiter mit der Reinigung und Instandhaltung ihrer Arbeitskleidung betraut. Diese Praxis ist riskant. Eine GfK-Umfrage zum Verhalten von Verbrauchern beim Waschen von Arbeitskleidung zu Hause hat gezeigt, dass die privaten Waschgewohnheiten die Schutzeigenschaften der Arbeitskleidung mindern und die Sicherheit des Trägers gefährden können.

Arbeitskleidung sollte aus folgenden Gründen nicht zu Hause gewaschen werden:

1. Bei der Reinigung zu Hause gibt es keine **Garantie**, dass alle Flecken und Verunreinigungen ohne Beeinträchtigung der Schutzeigenschaften entfernt werden;
2. Private Waschgewohnheiten können die Schutzeigenschaften von Arbeitskleidung **teilweise oder vollständig mindern** und so die Sicherheit des Benutzers gefährden;
3. Zu Hause gereinigte Arbeitskleidung wird **nicht kontrolliert und behandelt**, wie dies bei einer industriellen Reinigung der Fall ist;
4. Bei der privaten Wäsche werden die Anzahl der Reinigungsgänge und der Verschleiß der Kleidung **nicht protokolliert**, sodass verlässliche Daten über den Zustand der Arbeitskleidung fehlen.

Die private Reinigung von Arbeitskleidung gefährdet die Sicherheit der Arbeitnehmer

In der Umfrage gaben im Schnitt 80 % der Befragten (in Großbritannien sogar erstaunliche 92 %) an, dass sie ihre Arbeitskleidung zu Hause reinigen. Nur 9 % gaben an, dass ihr Arbeitgeber für die Reinigung der Arbeitskleidung sorgt. Diese Zahlen zeigen, dass Arbeitgeber sich bei der Pflege und Instandhaltung von Arbeitskleidung zu sehr auf ihre Angestellten verlassen. Dadurch geraten sie in Gefahr, ihre Sorgfaltspflicht zu verletzen.

Wie die Umfrage zeigt, können private Waschgewohnheiten auf vielfältige Weise die Schutzeigenschaften von Arbeitskleidung gefährden, wie z. B. ihre Antistatik, den Flammschutz und die reflektorischen und chemikalienabweisenden Eigenschaften.

- Bei der privaten Wäsche steht ein sauberes Aussehen im Vordergrund. 93 % der Befragten halten ihre Arbeitskleidung nach der Wäsche für sauber. Aber optisch saubere Kleidung kann immer noch Reste gefährlicher Stoffe enthalten, welche die Schutzeigenschaften mindern können. Wird beispielsweise ein Mineralölfleck nicht rückstandsfrei entfernt, können die verbliebenen Ölpartikel die flammhemmende Eigenschaft des Kleidungsstücks beeinträchtigen.
- An bestimmten Arbeitsplätzen ist die Verunreinigung der Arbeitskleidung mit gefährlichen Stoffen möglich. Wenn diese Kleidung nicht getrennt gereinigt wird, kann sie private Wäschestücke kontaminieren. Dennoch waschen 58 % der Umfrageteilnehmer ihre Arbeitskleidung und ihre persönliche Kleidung nicht durchgehend getrennt und nur 48% trennen ihre verschmutzte Arbeitskleidung immer von ihrer persönlichen Kleidung.
- Auch durch eine falsche Reinigungstemperatur können die Schutzeigenschaften von Arbeitskleidung ihre Wirksamkeit ganz oder teilweise verlieren. Zu Hause werden oft Waschgänge mit niedrigen Temperaturen bevorzugt, die von den Herstellern von Waschmaschinen und Waschmitteln empfohlen werden.
- 68 % der Befragten verwenden Weichspüler und 58 % verwenden Fleckentferner. Diese Produkte für die private Wäsche können die Schutzeigenschaften von Arbeitskleidung, wie z. B. flammhemmende oder antistatische Eigenschaften, stark beeinträchtigen. Außerdem sind diese Haushaltsprodukte für eine professionelle Reinigung industrieller Verschmutzungen nicht geeignet.

- Obwohl die Hälfte der Befragten angab, dass ihre Arbeitskleidung bei Schäden ersetzt wird, bessern 4 von 10 Umfrageteilnehmern ihre Arbeitskleidung selbst aus, was ebenfalls ihre Schutzeigenschaften reduzieren kann.
- Bei 47 % der Befragten prüft der Arbeitgeber nur „gelegentlich“ den Zustand der Arbeitskleidung. Außerdem prüfen sowohl Arbeitgeber als auch Arbeitnehmer dabei vorwiegend auf sichtbare Schäden, weshalb Arbeitskleidung oft vorschnell ausgemustert wird.
- Arbeitskleidung, die chemische Stoffe abweist, muss regelmäßig nachbehandelt werden, da die abweisenden Eigenschaften durch die Reinigung gemindert werden. Deshalb sollte die Pflege dieser Kleidungsstücke unbedingt detailliert aufgezeichnet werden. Zu Hause erfassen die Verbraucher diese wichtigen Daten nicht und außerdem fehlt ihnen die Technologie zur Nachbehandlung von Kleidungsstücken.

*Quelle: die Zahlen basieren auf den Ergebnissen der GfK-Umfrage**

Das alles zeigt, dass die private Reinigung von Arbeitskleidung die schützenden Eigenschaften von Arbeitskleidern beeinträchtigen kann und keine Daten dazu liefert, wann die Arbeitskleidung erneuert werden muss.

Arbeitgeber gehen ein Risiko ein, wenn sie sich auf die Waschgewohnheiten ihrer Mitarbeiter verlassen.

Arbeitgeber sollten sich bewusst sein, dass die Reinigung und Instandhaltung von Schutzkleidung eine komplexe Aufgabe ist, die weit über ein sauberes Aussehen hinausgeht. Durch die Reinigung zu Hause bekommt man Arbeitskleidung, die ihre Träger im Ernstfall nicht schützt. Für diesen Schutz haftet der Arbeitgeber. Es gibt Alternativen, die Risiken ausschließen und die nötige Sicherheit bieten.

Industriewäsche = Kontrolle + effektiver Schutz

Wenn Arbeitskleidung von professionellen Textildienstleistern gereinigt wird, können sich Arbeitgeber sicher sein, dass alle erforderlichen Parameter berücksichtigt werden, damit die Arbeitskleidung auch den gewünschten Schutz bietet. Zu diesen Parametern gehören die Waschtemperatur, Art und Dosierung des Waschmittels, mechanische Behandlung, Art der Verschmutzung und Material der Arbeitskleidung.

- Textildienstleister arbeiten nach strengen europäischen und internationalen Normen;
- Sie verwenden im gesamten Reinigungsprozess (Sortierung, Reinigung, Trocknen und Beförderung) hochwertige Technologien und Verfahren, welche die schützenden Eigenschaften der Kleidung schonen.
- Industrielle Reinigungsfirmen verfügen über die nötige Technologie und das Wissen zur Kontrolle, Reparatur und Nachbehandlung von Arbeitskleidung, durch die deren Schutzeigenschaften lange erhalten bleiben.

- Firmen, die Arbeitskleidung vermieten, verwenden RFID-Chips (Radio Frequency Identification), Strichcodes und andere IT-Technologien, um die Geschichte jedes Kleidungsstücks detailliert zu protokollieren.

Industrielle Reinigung ist eine sichere Alternative

Die industrielle Reinigung durch einen Textildienstleister ist eine sichere Alternative zur Wäsche zu Hause. Sie garantiert, dass Schutzkleidung ihren Träger im Ernstfall auch wirklich schützt. Und die Arbeitgeber können sich darauf verlassen, dass die Sicherheit ihrer Mitarbeiter dank der optimalen Reinigung der Arbeitskleidung immer gewährleistet ist.

*GfK-Umfrage zum „Verbraucherverhalten bei der privaten Reinigung von Arbeitskleidung“

Die GfK-Umfrage „Verbraucherverhalten bei der privaten Reinigung von Arbeitskleidung“ (Consumer behaviour while washing workwear at home), die von der European Textile Services Association (ETSA) in Auftrag gegeben wurde, wurde zwischen Juli und November 2012 in Belgien, Deutschland, Polen und dem Vereinigten Königreich durchgeführt. In jedem Land wurden etwa 400 Teilnehmer mithilfe eines Online-Fragebogens und in persönlichen Interviews befragt. Die Umfrageteilnehmer arbeiten in folgenden Branchen und Sektoren: Bauindustrie, öffentlicher Dienst, Gesundheitssektor und Medizin, Maschinenbau, Nahrungsmittelindustrie, Einzelhandel/Lebensmittelmarkt, Landwirtschaft/Gartenbau, chemische/petrochemische Industrie, Straßenbau und Fischerei. Die detaillierten Studienergebnisse sind auf der ETSA Website verfügbar www.textile-services.eu.